



Der Morsbacher Dreiklang: Wohnen auf dem Lande, Handwerk mit goldenem Boden und Industriebetriebe

Morsbach: High-Tech, Landleben und Engagement für den Ort

Von Peter Schmidt

Ganz im Süden des Oberbergischen Kreises liegt mit der Gemeinde Morsbach die Kommune mit den wenigsten Einwohnern. Die etwa 11.000 Einwohner verteilen sich so, dass gerade einmal 200 Einwohner pro Quadratkilometer die grüne „Republik“ besiedeln. Republik, so wird Morsbach gerne von den Einheimischen genannt. Republik klingt nach Eigenständigkeit. Diese Eigenständigkeit hat sich Morsbach auch im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung bewahrt. Florierende Unternehmen haben sich entwickelt, die ehemalige Landgemeinde wandelte sich in den vergangenen rund 40 Jahren zu einem interessanten Standort für Handwerk, Gewerbe und Industrie.

In Vergessenheit geraten ist die lange Industriegeschichte Morsbachs. So hat der Bergbau in der Vergangenheit für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Morsbacher eine große Rolle gespielt. Die Bergbautätigkeit hatte über 600 Jahre Tradition, bis ca. 1920 die letzten Gruben in Morsbach stillgelegt wurden. Über 70 Bergwerke und Gruben sind über die Jahrhunderte nachgewiesen.

Präsent dagegen ist die landwirtschaftliche Vergangenheit: Noch vor 150 Jahren mussten Wald, Äcker und Grünland die Menschen ernähren. Kleingewerbe wie Hufschmiede, Sattler, Bäcker und Stellmacher verdienten sich ihr Einkommen in den Werkstätten. Karge Böden, schlechte Ernten, in Morsbach

war es harte Arbeit, zu überleben. Allenfalls der Eisen- und Stahlbau und die Waldnutzung brachte die Anfänge gewerblicher Nutzung. An den Bächen starteten die ersten Sägewerke ihren Betrieb.

Hier wie überall im Bergischen galt: Am Wasser startete die industrielle Nutzung. Nur kam der Start in Morsbach etwas später. Ein Unternehmen allerdings startete als Sägewerk und ist heute eines der ganz großen in Morsbach: SÄBU, das war früher das Sägewerk Buchen. 1924 wurde es gegründet und nahm bis heute eine rasante Entwicklung: die Produktion schlichter Holzbretter genügte bald nicht mehr, heute ist die SÄBU Morsbach GmbH (s. Porträt in Heft 3/2007) einer der führenden Anbieter von Materialcontainern und Systembauten aus Holz und Metall. Zu den Meilensteinen der Unternehmensgeschichte zählen die zahlreichen Holzbauwagen, die in Morsbach produziert wurden, ebenso wie der patentierte Materialcontainer Fladafi, der bis heute ein Verkaufsschlager ist.

Vom Holz- zum Systembau

SÄBU war das älteste der drei Unternehmen, die sich im Umfeld von Morsbach mit dem Systembau beschäftigen.

Mitbewerber Kleusberg GmbH & Co. KG aus Wissen wurde 1948 in Morsbach gegründet. Die ALHO Holding GmbH & Co. KG aus dem rheinland-pfälzischen Friesenhagen startete ebenfalls zunächst 1967 in Morsbach mit ihrer Produktion von Systembauten. Obwohl die Verwaltung im Nachbarland beheimatet ist, „expandiert ALHO mit der Produktion in Morsbach – der Bau von neuen Produktionshallen im Gewerbegebiet Lichtenberg ist bald geplant“, weiß Morsbachs Bürgermeister Raimund Reuber. Das stärkt diesen Morsbacher Produktionsschwerpunkt weiter. Nur wenige Kilometer sind die drei Konkurrenten auseinander. Morsbach ist so etwas wie das bundesdeutsche Zentrum der Systemhausbauer.

Für Morsbach noch bedeutender aber sind die Unternehmen der Automobilzuliefererbranche. Wie in ganz Oberberg nimmt auch in Morsbach dieser Sektor eine zentrale Bedeutung ein – beim Morsbacher Unternehmensprimus Montaplast GmbH gleich in Kombination mit der zweiten oberbergischen Spezialität: Kunststoffverarbeitung. Denn die Montaplast GmbH, Morsbach größter Arbeitgeber mit rund 1.500 Beschäftigten, bietet der automobilen Branche fast alles, was die Kunststoffe hergeben. Vom Vorzeigeprodukt, dem Montaplast Ansaugrohr, über Zylinderkopfdeckel, Ölwannen im Motorraum, Kofferraum- und Säulenabdeckungen oder auch die Konsolen in der Fahrgastzelle bis hin zu Stoßfängern, Kotflügeln, Spoilern, und, und, und. Was 1958 als Hersteller von Kunststoffpräzisionsteile für die Haugeräteindustrie begann, das ist heute ein bedeutender Zulieferer der globalen Automobilindustrie. Montaplast hat binnen 50 Jahren eine kontinuierliche Entwicklung verfolgt, heute fertigt das Morsbacher Weltunternehmen nicht nur im Oberbergischen, sondern auch in China und den USA.



Holz- und Landwirtschaft prägen weiterhin die Gemeinde



Zwei bedeutende Unternehmen: Systembau bei SÄBU und Automobilteile von Montaplast

Wechselvoller dagegen ist die Geschichte des Morsbacher Polytec-Standortes. Die Polytec Holding AG mit Firmensitz im oberösterreichischen Hörsching nicht weit von Linz ist in Morsbach erst seit Sommer 2007 aktiv. Damals kaufte der Automobilzulieferer die ISE Intex GmbH. Sie war wie die Bergneustädter ISE-Gruppe ins Insolvenzverfahren geraten, fand jedoch in dem österreichischen Unternehmen recht schnell einen Käufer. Die Produktpaletten von Ex-ISE und Polytec ergänzen sich. Im Bereich der Kunststoffverkleidungen für Kofferraum und Türen kaufte Polytec einen Konkurrenten auf, doch erweitert wird die Polytec-Produktpalette beispielsweise um die Säulenverkleidungen und Fensterrahmen. Die Fachkräfte des Morsbacher Werks haben jetzt bei Polytec eine langfristige Zukunft – wenn auch im benachbarten Waldbröl. Dort wird die Fertigung konzentriert, aber kein Arbeitsplatz geht verloren.

Erfolgreicher verlief die Geschichte der IBS filtran Kunststoff-/Metallerzeugnisse GmbH, heute ein Gemeinschaftsunternehmen der Familie Fritz Brocke und der US-amerikanischen SPX Filtran mit Sitz in Illinois. 1986 entschied sich

der US-Spezialist für Filtertechnologien, mit der damaligen Morsbacher IBS Brocke GmbH ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, die IBS filtran. Die entwickelte sich zu den wichtigen Anbietern von Filtertechnologien auf dem europäischen Markt. Filtran-Technologien stecken im edlen Bugatti ebenso wie im Seat, im BMW oder im Bentley.

Kleine Unternehmen - feine Produktionen

Wenn auch die Automobilzulieferer und die Systemhausbauer dominieren, Morsbach bietet ein breitgefächertes Spektrum kleiner und mittelständischer Unternehmen. Ein Beispiel: Pauli + Sohn GmbH. Das Unternehmen produziert in Waldbröl und Morsbach, kombiniert werden die Werkstoffe Glas und Metall zu Vitrinen und Vordächern, Badeeinrichtungen und Geländersystemen. Technologie zur Wasserreinigung bietet die bms Wassertechnologie GmbH. Mit dem bms-Wasserfiltern wird die Wasserqualität von Schwimmbädern ebenso gesichert wie die Qualität in industriellen Prozessen. Ein serbisches Olympiaschwimmbaden wurde mit den Morsbacher Filtern ausgestattet,

die Römerthermen in Bad Breisig oder auch das Hallenbad im nahen Leichlingen. Die Metallverarbeitung hat im traditionell landwirtschaftlich geprägten Morsbach ihre unternehmerischen Vertreter. So zum Beispiel die KSM Kronenberg GmbH, ein Spezialunternehmen für die Verformung von Rohren.

Vor 50 Jahren galt die Firma „Eisen- und Stahlbau“ als wichtigstes Morsbacher Unternehmen. Deren Geschichte ist beendet, die meisten Fabrikhallen abgerissen. Sie haben Platz gemacht für Discounter. Anders das Schicksal der Alten Gerberei: Hier zog in das alte Farbbauwerk modernste Technologie ein. Die Morsbacher Elmatech AG bietet Schweißroboter-Technologie auf höchstem Niveau. Eingesetzt wird diese Technologie da, wo es auf Genauigkeit ankommt. Gern genutzt wird die Technologie beispielsweise in der Flugzeug- und Nukleartechnik.

Gewerbe und Landwirtschaft, das verbindet sich in Morsbach, weiß auch Bürgermeister Reuber. „Wir sind ein landwirtschaftlich geprägter Industrie-



Fotos: Christoph Buchian

Technologiezentrum Alte Gerberei

möbel Schmalenbach
maßstab für möbel gmbh

Sitzen · Wohnen · Schlafen · Küche · Objekt · Licht

Hückeswagener Straße 28
51647 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 30 20 20
Telefax (0 22 61) 30 20 12
www.moebel-schmalenbach.de



und Gewerbestandort.“

Bei der KSM Kronenberg GmbH wird dies offensichtlich. Direkt ab Fabrik gibt es Satteldeckenhalter aus gebogenem Rohr für die Tür der Pferdeboxen oder auch als robustes Trocknungsgestell. Landwirtschaft ist in Morsbach ein relevanter Wirtschaftszweig, einige größere Milchviehbetriebe werden im Haupterwerb bewirtschaftet, hier haben überregional bekannte Pferdezüchter ebenfalls eine Heimat wie auch zahlreiche Nebenerwerbslandwirte, die mit ihren Tieren die grüne Morsbacher Gemeindeflandschaft pflegen.

Touristisch aber wird die Gemeinde nicht „ausgebeutet“. Das ist ihr Kapital. „Wir haben hier eine hohe Lebensqualität“, weiß der Bürgermeister. Investiert wird in Infrastruktur für die Menschen vor Ort und damit indirekt auch für die Gäste und Touristen. Von Besuchern genutzt werden darf dies gerne, aber um sich als Tourismusgemeinde zu etablieren, „dafür hätten wir viel zu viel Geld investieren müssen.“ Jetzt ist Morsbach eher eine touristische Perle für Genießer, die einen Tagesausflug in „die Republik“ unternehmen. Ein Gang „durch den Ortskern von Morsbach belegt auch: Schmucke Fachwerkensembles machen Morsbach zum lebenswerten Wohnort. Die Ein-



Fotos: Christoph Buchen

Morsbach aus der Luft: Idylle im Grünen

zelhandelslandschaft zeigt zwar wie überall ein paar leere Schaufenster. Auffallend ist, dass neben den Diskountern das kleinere, inhabergeführte Fachgeschäft für den täglichen Bedarf seine Waren anbietet. Eine Struktur, die anzeigt, dass hier beim Kauf noch miteinander geredet wird.

Alle zwei Jahre präsentieren sich die Morsbacher Unternehmen im Rahmen einer Leistungsschau. Da wird schnell deutlich, welche hoch qualifizierte Betriebe hier angesiedelt sind. Dachdecker- und Tischlereibetriebe, die weit über oberbergische Grenzen hinaus aktiv sind. Oder ein Energiespezialist wie die Walter Hamburger GmbH, einer der ersten, der in Oberberg Solarkollektoren auf die Hausdächer montierte. Morsbach lebt auch durch die enge Verbundenheit der heimischen Unternehmen, Händler und Gewerbetreibenden mit dem Ort. Gemeinsam werden finanzielle Lasten geschultert, die Stiftung der Morsbacher Musikschule ist ein beeindruckendes Beispiel. Die Stiftung verfügt aktuell über rund 600.000 Euro Stiftungskapital. Das ist beispielhaft für ganz NRW.

Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung

Investiert wird in Morsbach statt in den Tourismus lieber in die Wirtschaftsförderung. Das ist erfolgreich. Der neue Bauabschnitt des Lichtenberger Gewerbegebietes ist komplett vermarktet, allein durch große Ansiedlungsabsichten und konkrete Bauvorhaben von ALHO und Montaplast wird ein wesentlicher Teil der Flächen zur Standort-sicherung Morsbacher Unternehmen genutzt. Reuber: „Gerne hätten wir

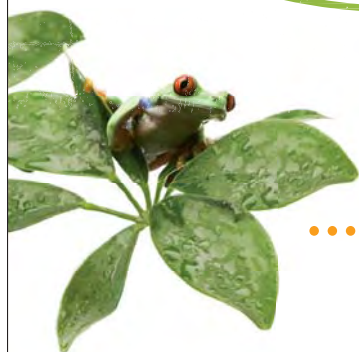
auch eine neue Branche angesiedelt, aber dafür ist jetzt kein Platz mehr.“ Die kommunale Wirtschaftsförderung beabsichtigt, mit Augenmaß neue Gewerbeflächen einzurichten. Doch Raimund Reuber ist die Nutzung alter Standorte wichtiger. „Wir müssen den Flächenverbrauch reduzieren“, weiß er. Der Morsbacher Bürgermeister ist so bodenständig wie die Bürger der „Republik“. Sie wissen ihre Natur und den Charme ihrer Gemeinde zu schätzen.

Ebenso wird in die Zukunft investiert, also für Kinder und Jugendliche. Seit 2000 erhält jeder Verein eine „Jugendprämie“ für die in die Vereinsarbeit eingebundenen Kinder und Jugendlichen. So wird die Jugendarbeit aktiviert, das soziale Netz gestärkt und das Vereinsleben prägt weiter das Ortsbild. „Das ist einer unserer Beiträge, den demographischen Wandel zu gestalten.“ Statt nur kommunale Jugendarbeit anzubieten, sind die Vereine aktiv. Das ist vielseitiger, denn Morsbach verfügt über ein reichhaltiges Angebot von Sportvereinen, Chören und Schützenvereinen. Im schulischen Bereich nimmt Morsbach die demographische Herausforderung an. Nach kräftigem Streit entschied der Rat, dass die Verwaltung alle Vorbereitungen zur Errichtung einer Gesamtschule treffen soll. Für Reuber eine Herzensangelegenheit.



Gewerbegebiet Lichtenberg

netspione.
kreative kommunikation



Individuelle Ideen, speziell für Ihr Unternehmen

netspione GbR

Klosterstraße 1-3
51645 Gummersbach

Fon
0 22 61 . 5 01 91 - 0

Web
www.netspione.de

1.1 Netzwerke

1.2 Datensicherheit

1.3 Entwicklung

2.4 Mediendesign

2.5 Multimedia

2.6 Marketing

„Die Hauptschule ist bald, obwohl gerade unsere es nicht verdient hat, nicht mehr lebensfähig. Die Gymnasialschülerinnen und –schüler gehen jetzt schon nach Waldbröl und Wissen – das müssen wir unbedingt ändern.“ Die Gesamtschule schafft jetzt Perspektiven für alle schulischen Abschlüsse. Das ist dann ein echtes Standortplus im Wettbewerb um die Fach- und Führungskräfte. Sie suchen sich Wohnorte aus, wo sie ihren Kindern auch eine komplette Schulbildung ermöglichen können. Die Gesamtschule ist der Einstieg in eine zukunftsfähige Bildungsstruktur, die auch den Bevölkerungswandel verkraftet, und eine wichtige Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

Kontakt:

Gemeindeverwaltung Morsbach
Bürgermeister Raimund Reuber
Bahnhofstraße 2
51597 Morsbach
T: 02294 699-101
F: 02294 699-187
E: raimund.reuber@
gemeinde-morsbach.de
I: www.morsbach.de

Morsbach in Zahlen:

Einwohner: 11.290 (Stand: Mai 2008)

Fläche: 55,97 Quadratkilometer

Einwohnerdichte: 202 Einwohner/Quadratkilometer

Schulen: 3 Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule – geplant: Zusammenführung von zwei Grundschulen zu einer Grundschule mit zwei Standorten und Zusammenführung der weiterführenden Schulen zu einer Gesamtschule mit Sekundarstufe 2; eine Musikschule

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 4.095

Erreichbarkeit: Morsbach ist mit dem ÖPNV entweder über Waldbröl oder über das Siegtal erreichbar, Anbindungen an die BAB 4 (Ausfahrt Morsbach/Eckenhagen/Wildbergerhütte).

Steuersätze:

- Grundsteuer A: 400 %
- Grundsteuer B: 400 %
- Gewerbesteuer: 450 %

Freie Gewerbeflächen: Zur Reduzierung des Flächenverbrauchs ist die Nutzung von Altstandorten vorrangig, mittelfristig ist ein weiteres Gewerbegebiet geplant.

Geschichte: Morsbach ist der älteste urkundlich genannte Ort Oberbergs. 895 wird Morsbach erstmals urkundlich erwähnt, die 1.100-Jahr-Feier wurde 1995 begangen. Die Liegenschaft der Diözese Köln liegt am Rande des Herzogtums Berg. Noch in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts leben gerade einmal rund 5.300 Menschen im ländlichen Morsbach. Der industrielle Aufschwung startete in den 60er Jahren. Heute ist Morsbach ein ländlicher Industrie- und Gewerbeort mit positiven weichen Standortfaktoren und einer hohen Lebensqualität.

ich hab Rücken

Wir haben Hände!

In unseren neuen Räumen im Gesundheitszentrum Berstig helfen wir Ihnen mit höchster fachlicher Kompetenz und modernster technischer Ausstattung weiter.
Die neue RPP.

RPP



Ambulantes Therapie- und Reha-Zentrum
im Gesundheitszentrum Berstig

Am Hüttenberg 1 • 51643 Gummersbach

Telefon 02261 - 17 - 4000